

Die Kohle von Thurn ist der Hauptmasse nach ein erdiger matter schiefriger mehr oder weniger unreiner, wie es scheint auch etwas schwefelkieshaltiger Lignit. In dieser erdigen Grundmasse kommen hier auch viele Baumstämme als ein hellbraunes bituminöses Holz vor, die in mehrere Fuss lange Scheiter sich spalten lassen.

Im südöstlichen Theile des Beckens zwischen Druzowa und Wölan treten die Süßwassergebilde in nahe Berührung mit jenem grossen, Stunde 8 streichenden Zuge von Nulliporenkalk von St. Martin, Schallegg, Wäutsch, Neuhaus und Schloss Lemberg. Während dieser in seinem östlichsten Theile als Hangendes der obereocänen Sandsteine und Schiefermergel von Gutenegg und Sotzka sich darstellt, erscheinen die Schönsteiner Süßwasserschichten entschieden dem stets in aufgerichteten Schichten auftretenden Nulliporenkalk als spätere Bildung in einigen Klüften Mächtigkeit aufgelagert.

Der Nulliporenkalk zeigt sich nordöstlich von Wölan an der Ausmündung des Hudalukna - Grabens in das obere Schallthal als ein sehr dichter und fester, graulichgelber, dick geschichteter Kalkstein in zwei von der Paak getrennten Partien.

Auf der Westseite besteht daraus eine kleine, höchstens 50 bis 60 Fuss über die Fläche ansteigende Anhöhe, auf der die Kirche St. Martin steht. Östlich von der Paak bildet der Nulliporenkalk eine bis zu 200, auch 300 Fuss über die Thalsohle ansteigende Vorterrasse des nördlich gelegenen höheren Kalksteingebirges und zieht hier von Schallegg über Wäutsch weiter in Osten. — Dieser tertiäre Kalkstein enthält sparsame Spuren von Austern, Pecten, Bryozoen u. s. w. Näher Bestimmbares habe ich darin nicht gefunden, doch ist das Altersverhältniss desselben Zuges weiter in Osten durch die Sotzka-Schichten, deren nächstes Hangendes er bildet, schon einigermassen festgestellt.

Bei St. Martin streicht der Nulliporenkalk westöstlich und fällt unter einem Winkel von etwa 50 Grad unter einen festen gelbgrauen grobkörnigen Kalksandstein ein, der an das in Norden ansteigende höhere Kalksteingebirge — zunächst Guttensteiner Kalk und Dolomit — sich anlehnt und mit aufgerichteten, wie es scheint ziemlich verworren gelagerten Schichten diesem entlang westöstlich sich ausdehnt. In welchem Altersverhältniss Kalkstein und Sandstein hier zusammen stehen, habe ich nicht zu ermitteln vermocht. Der Analogie nach dürfte der Kalk wohl das jüngere Glied sein. Jedenfalls sind